

böhmische Angelegenheit von 1014), und etwas erstaunt wird man gleich fragen, weshalb denn Thietmar für die dazwischen liegende Zeit, d. h. für die J. 999–1011 im Schluß von Buch IV und in den Büchern V und VI, sowie auch für die J. 1014–16 in der ersten Hälfte von Buch VIII (VII) Q nicht gleichfalls in Nachträgen oder beim Fortgang der Arbeit benutzt habe. Denn nach dem, was KURZE sagt, müßte man annehmen, daß Thietmar eine bis 1016 reichende Abschrift von Q erhalten hat.

Wir glauben, daß die Beobachtung KURZES, wonach die Stellen, in denen Thietmar Q benutzt hat, teilweise erst in Nachträgen stehen, von erheblicher Bedeutung für die Entstehungsgeschichte der Chronik ist, daß er aber in der Bemessung der Nachträge zu weit gegangen und dadurch zu einigen falschen Schlüssen verführt worden ist. Die Frage nach der Benutzung von Q und nach den Nachträgen bei Thietmar muß im einzelnen untersucht werden.

Im I. Buch der Chronik gehen nur sehr wenige Notizen auf Q zurück, nämlich zwei oder drei Jahreszahlen. KURZE läßt bei Th. I, 4 (3) das Todesjahr des Bischofs Arn von Würzburg (892) und I, 22 (12) das des Bischofs Sigismund von Halberstadt (923) aus Q entnommen sein. Das letztere bleibt zweifelhaft, da Thietmar an dieser Stelle auch eine Halberstädter Quelle hatte.¹ Dagegen stammt, außer dem Todesjahr Arns², mit Sicherheit noch eine andere Jahreszahl aus Q: I, 19 (10), das Todesjahr König Heinrichs I. (936). Thietmar erzählt I, 18 den Tod Heinrichs zu Memleben am 2. Juli (welchen Tag er dem häufig von ihm herangezogenen, nur die Tage verzeichnenden Merseburger Totenbuch entnahm) sowie die Bestattung zu Quedlinburg; dann fährt derselbe Schreiber A, aber, wie KURZE mit Recht feststellt, zu einer anderen Zeit³, fort mit dem Satz, der den Anfang von I, 19 bildet: 'Dies geschah im J. 936.' Nicht nur der zeitliche Abstand in der Niederschrift, auch die Tatsache, daß zu Beginn des II. Buchs

¹) Auch KURZE, *Ausg.* S. 14 N. 1 gibt diese Möglichkeit zu; sie ist angesichts der Nennung der Indiktion, des Königsjahres und der Bischofszahl eine Gewißheit. Dagegen könnte das in einer N-Notiz hinzugefügte Königsjahr der Einsetzung Sigismunds (894) vielleicht aus Q errechnet sein. Ob Sigismund in Wahrheit 923 oder 924 starb, ist unsicher; vgl. HAUCK, 3. u. 4. Aufl., Bd. 2 (1912), S. 808, gegen Bd. 3 (1906), S. 985.

²) Das sicher in Q 892 enthalten war, nach Ausweis der Parallelquellen (vgl. oben S. 174 N. 1). ³) Das zeigt außer der dünneren Schrift besonders der vorgerückte Zeilenanfang, fol. 8' Zl. 10.